

Die Truppe ist das Vorbild

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

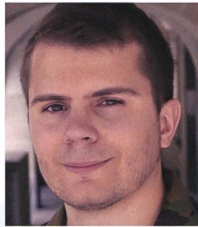
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Truppe ist das Vorbild



Egal, ob es darum geht, das Gipfeltreffen Putin-Biden zu schützen, die Ortschaft Cressier vom Schlamm zu befreien oder bei Verbandsübungen stets die schwierigsten Szenarien zu trainieren – unsere Armee liefert top Ergebnisse!

Und nun schauen wir einmal zurück auf die Nachrichten der letzten Wochen aus der Verwaltung:

Indiskretionen beim Kampfjetkauf, Ignoranz bei der Vorbereitung auf die Pandemie und Laissez-faire-Mentalität bei der Alimentierungsproblematik unserer Armee.

Vorbild gesucht? Unsere Truppe – Berufs- und Milizangehörige – eignet sich perfekt!

Als Beispiel: Im WK arbeiten wir zum Grossteil mit Milizsoldaten, die ihren Arbeitsplatz für drei bis vier Wochen nur für die Armee verlassen. Das ist für viele Soldaten mit einem beträchtlichen beruflichen und privaten Mehraufwand verbunden.

Das Kader ist daher den Soldaten gegenüber besonders verpflichtet, damit die Männer und

Frauen in Uniform ihre Zeit für etwas Sinnvolles einsetzen können.

Genau diese Mentalität sollte die Bundesverwaltung gegenüber der Armee an den Tag legen. Unsere Staatsbürger in Uniform, die so viel für die Schweiz tun, verdienen nichts weniger als das.

Nehmen wir also die Werte eines Soldaten als Vorbild. Das heisst:

offene, ehrliche und proaktive Kommunikation;

Probleme ansprechen und ihnen nicht aus dem Weg gehen;

der Auftrag und das Team stehen an erster Stelle;

das tun, was rechtlich und moralisch richtig ist.

Das Wichtigste habe ich mir für den Schluss aufgespart:

Unsere Truppe hat es verdient, dass dieselbe Loyalität, die tagtäglich unter Beweis gestellt wird, auch wieder von der politischen und militärischen Führung zurückgegeben wird.

Frederik Besse, Chefredaktor